

Sehr geehrte, liebe Frau Kollegin, sehr geehrter, lieber Herr Kollege,

irgendetwas hat sich geändert! Musste man vor Jahren Patienten noch nahezu gewaltsam ihren „Magenschutz“ entziehen, den sie aus irgendeinem nichtigen Grund meinten, einnehmen zu müssen, so kostet es zwischenzeitlich Zeit und Mühe, selbst schwer geplagte Reflux-Patienten von der Sinnhaftigkeit einer PPI-Einnahme zu überzeugen. Die Flut von mediokren Publikationen zum Zusammenhang von PPI und jedwedem menschlichem Leiden, orchestriert von Schlagzeilen in der Laienpresse, zeigt offensichtlich Wirkung.

Unten habe ich Ihnen nun zwei aktuelle hochrangige Publikationen zum Zusammenhang von PPI-Einnahme und der Inzidenz von Magenkrebs aufgeführt, die tatsächlich aufmerksam machen...

Herzliche Grüße aus der medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT
Ihr Bodo Klump

MACHEN PROTONENPUMPENINHIBITOREN KREBS!?

Association between proton-pump inhibitor use and gastric cancer:
A population-based cohort study using 2 different types of nationwide databases in Korea
Seo SI et al., Gut 2021; 70(11): 2066-2075

Proton pump inhibitors and risk of gastric cancer: population-based cohort study
Abrahami D et al., Gut 2022; 71(1): 16-24

In der koreanischen landesweiten Kohortenstudie ergab sich für die Einnahme eines PPI – unabhängig vom H.p.-Status – eine Erhöhung der Magenkarzinomhäufigkeit um den Faktor 2,4.

In der britischen Arbeit wurde die PPI- mit einer H2-Blocker-Einnahme verglichen und hier fand sich ein um 45 % erhöhtes Magenkrebsrisiko.

Zusammenfassend muss man anerkennen, dass zwei unterschiedliche Studien, die jeweils an einem großen asiatischen bzw. europäischen Kollektiv durchgeführt wurden, eine Risikoerhöhung für das Magenkarzinom unter PPI dokumentieren – wengleich das absolute Risiko gering bleibt. Zum Vergleich: Die Helicobacter pylori-Gastritis weist für das Magenkarzinom eine „hazard ratio“ von ca. 7,5 auf und wir tun uns dennoch mit einer generalisierten Eradikationsempfehlung immer noch schwer – für die PPI beträgt sie vielleicht, s.o., 1,4...

"Ruiter PPI-Regeln"

- » PPI gehören zu den am häufigsten fehlverordneten Medikamenten überhaupt – d.h.: stimmt die Indikation?
Aber
- » wer einen PPI wirklich benötigt, sollte ihn unbesorgt auch dauerhaft einnehmen!
Hierbei gilt
- » niedrig dosierte Dauereinnahme kann wegen Säure-Rebound besser sein als fortlaufendes "Stop-and-Go"!
- » hilft das allgegenwärtige Pantoprazol nicht: ein Versuch mit Esomeprazol oder Lansoprazol lohnt!
- » Alginate (Gaviscon) können PPI bei ungenügender Wirkung ergänzen!
Und
- » im Zweifel immer eine 24h-Impedanz-pH-Metrie!



Prof. Dr. med. Bodo Klump
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin,
Gastroenterologie und Tumormedizin

TELEFON 0711 / 4488-12400
FAX 0711 / 4488-11409
E-MAIL b.klump@medius-kliniken.de

medius KLINIK OSTFILDERN-RUIT
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS
DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Hedelfinger Straße 166
73760 Ostfildern

